



Moritz Switkes vel Wittels und Florian Thiele

Studiengang: KuWi

Seminar: **Die Legitimität der Europäischen Union**

Benjamin Barber
„Strong Democracy“



Inhaltsverzeichnis

1. Benjamin Barber Leben und Wirken

1. Wirken

1. Strong Democratic

- Einführungsbemerkungen
- Sieben Schlüsselbegriffe

4. Quellenverzeichnis

Benjamin Barber



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f2/BenjaminBarber2.jpg>



Leben und Wirken



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- Geboren am 2. August 1939
- Zu Zeit Professor für Zivilgesellschaft (Civil Society) an der University of Maryland
- Erwarb sein Ph.D für Regierungslehre in Harvard
- Danach diverse Lehrtätigkeiten unter anderem in Princeton und Paris
- Neben der Lehrtätigkeit auch politischer Berater ehemaligen US Präsidenten Bill Clinton, Senator Bill Bradley, Roman Herzog, Bundespräsident a.D.

Leben und Wirken



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- Instituellner Berater
- The Corporation for National Service
- The United States Information Agency
- The National Endowment for the Humanities
- UNESCO
- The European Parliament
- The Swedish Parliamentary Commission on Democracy
- "Mission 2000" (the French Millennial Commission).

Leben und Wirken



- Publikationen - 17 books:
- **STRONG DEMOCRACY** (1984) reissued in 2004 in a twentieth anniversary edition;
- **JIHAD VS. MCWORLD** (1995 with a Post 9/11 Edition in 2001, translated into twenty languages)
- **FEAR'S EMPIRE: WAR, TERRORISM AND DEMOCRACY** (2003), also published in eight foreign editions
- Collected American essays: **A PASSION FOR DEMOCRACY**, Princeton University Press, 1999
- Book: **THE TRUTH OF POWER: INTELLECTUAL AFFAIRS IN THE CLINTON WHITE HOUSE**, W.W. Norton & Company, 2001



Leben und Wirken

- Book: THE DECLINE OF CAPITALISM AND THE INFANTALIST ETHOS
- Publikationstätigkeit in Zeitungen, Zeitschriften und Journalen:
- HARPER'S MAGAZINE, THE NEW YORK TIMES, THE WASHINGTON POST, THE ATLANTIC, THE NATION, LE NOUVEL OBSERVATEUR, DIE ZEIT, LA REPUBBLICA, EL PAIS u.a.



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Strong Democracy

Einführungsbemerkungen



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- Unterscheidet 3 Formen von liberaler Demokratie
- Anarchist, Realist, Minimalist, Disposition in Liberale Demo.
- Kritik
- Sind nur Ergebnis (Out-put) orientiert
- Nur leeres institutionelles Gebilde
- Vernachlässigt den Gemeinschaftsgedanken
- Beton zu sehr das Individuum und dessen Rechte
- Kapitalismus und liberale Demo. bedingen sich, Kapitalismus ist mit schuldig an der abnehmenden Solidarität der Menschen
-> fehlendes gemeinschaftliches Handeln



Strong Democracy

Einführungsbemerkungen

- „Glück bemisst sich [...] an der materiellen Befriedigung“ (Barber 1994, S. 61)
- -> „anderer Weg“ ist nötig direkte Einbindung der Bürger
- Zwei Arten von direkter Demo.
- 1. beruht auf Konsens, Demo. als Identität (Rousseau) hält Barber für kaum umsetzbar in westlichen Demo. Und setzt Kritik an den Totalitätsanspruch an (Demokratie als Lebensform [vitae activa von Arendt])
- 2. beruht auf Teilehabe, aktive Bürgerschaft und Einbindung von Bürger in Entscheidungsprozess (höher In-put als repräs. Demo.)

Umsetzung mit 7 Schüsselbegriffen

1. Handeln:

- politisches Handeln findet in der realen Welt statt Bsp. steuern senken
- Handeln steht in Wechselwirkung mit seiner Umwelt
- Ohne Handeln keine Politik
- Liberale Demo. Senkt dem handeln zu wenig Beachtung
- Demo lebt von ihren aktiven Bürgern „ Beteiligung, Engagement, Verpflichtung und – gemeinsame Beratung, gemeinsame Entscheidung und gemeinsame Arbeit - sind ihr Gütezeichen.“ (S. 122)

Umsetzung mit 7 Schüsselbegriffen



- 2. Öffentlichkeit: steht in Beziehung zum Handeln, nur öffentliches Handeln ist auch politisches Handeln
- Öffentliches Handeln ist jedes Handeln das andere Menschen bzw. die Umwelt beeinflusst
- Jedoch ist es schwer die Trennlinie zu ziehen zwischen Privaten und Öffentlichen Handeln (Gemeinschaftliches Handeln = politisches Handeln)

Umsetzung mit 7 Schüsselbegriffen



- 3. Notwendigkeit: Ist die Kategorie in der Entscheidungen getroffen werden müssen
- Ohne Verwertung
- Ist der Versuch Einfluss zu nehmen / Dinge zu steuern

Umsetzung mit 7 Schüsselbegriffen

4. Entscheidung:

- müssen durch Beratung entstehen und dürfen nicht willkürlich sein
- Müssen von freien autonomen Bürgern getroffen werden
- Strong demo. geht es nicht um Kunden Wähler oder Massen -> heterogenes fremdbestimmtes Stimmvieh, sondern um freien individuellen Willen

Umsetzung mit 7 Schüsselbegriffen



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

5. Vernünftigkeit:

- Vernünftig ist leidenschaftslos, bedacht und fair
- Ist Element im Meinungsbildungsprozess
- Sprechen zentrale Rolle
- 1. Artikulation 2. Überredung 3. Agenda setting 4. Ausloten der Wechselseitigkeit 5. Ausdruck von Zugehörigkeiten und Gefühle 6. Wahrung der Autonomie 7. Bekenntnis 8. Reformulierung und Rekonzeptualisierung 9. Gemeinschaftsbildung von öffentlichen Interessen, Güter und aktiver Bürger

Umsetzung mit 7 Schüsselbegriffen



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

6. Uneinigkeit:

- Generalzustand in jeder politischen Gemeinschaft
- Politik sorgt für Regelsetzung, die die Uneinigkeit im alltäglich erträglich macht -> Uneinigkeit wird im politischen Prozess zur Kooperation

Umsetzung mit 7 Schüsselbegriffen



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

7. Fehlen eines unabhängigen Grundes:
- Neuartiger und zentraler Bestandteil der pol. Ausgangsbedingung
 - Es gibt kein absolutes Wahres, Wissen oder Richtiges, sonst müsste man diesen folgen und Politik wäre unnötig
 - „Marktplatz der Ideen“
 - Aufgabe der Politik fängt da wo es keinen Konsens gibt
 - Politik ist der Findungsprozess für die beste Lösung



- Das Politische Dilemma:
„necessity for public action, and thus for reasonable public choice, in the presence of conflict and in the absence of private or independent grounds for judgement.“
- Fünf Demokratietypen als Lösungsversuche:
Repräsentativ: Autoritativ, judikative, pluralistische Demokratie
Partizipativ: Unitäre, starke Demokratie



- Autoritativ Demokratie:
 - zentralisierte Exekutive
 - geinigte Bürgerschaft
- Kritik:
 - Keine echte Gleichheit
 - Tendenz zur Hegemonie
 - keine Bürgerschaft (citizenship)



- judikative Demokratie:
starke Position der Gerichtsbarkeit, die andere politische Organe einschränkt
- Kritik:
Keine aktive Bürgerschaft, da die Legislative unterwandert wird



- pluralistische Demokratie:
 - Aushandlung der politischen Konflikte
 - aktive Bürgerschaft
 - Idee des freien Marktes
- Kritik:
 - Summe von Einzelinteressen ist nicht Kollektivinteresse
 - Kein Bewusstsein für „public goods“



- Defizite aller repräsentativen Demokratien:
 - Abhängigkeit von Repräsentation
 - unabhängige Instanzen („independent grounds“) in der Politik - z.B. Naturrecht bei judikativer Demokratie



- unitäre Demokratie:
 - symbolische Repräsentation durch die Regierungselite
 - organische Einheit von Herrschern und Beherrschten
- Kritik:
 - Gefahr von Kollektivismus, Konformismus, Konsensualismus
 - nur in kleinen Gemeinschaften möglich



- Strong Democracy:
 - Selbst-Regierung statt Repräsentation
 - Bürgerschaft ↔ Partizipation
 - Bürger: Entsteht erst durch Partizipation und ist ein „Wir-Denker“

Allgemeine Kritik

- Primat des normativen
- Tocquevilles Problem: Umfassende Demokratisierung steigert die Gefahr des Minderheits- oder Mehrheitsdesoptismus
- Destabilisierung durch Übermobilisierung
- Eindimensionalität: Qualität und Folgeprobleme politischer Entscheidungen werden weitgehend vernachlässigt,
- Bürgerkompetenzen: Bürger sind vernünftige Entscheidungen treffen
- Aktive und passive Öffentlichkeit: Normalerweise beteiligen sich nur aktive Bürger. Wie können auch die von sich aus passiven, aber dennoch stimmberechtigten Bürger am Entscheidungsprozess teilnehmen?



- **Now you
Diskussion**
- Art. 147 EU-Verfassung
- Wie soll das gehen? Kann ich mich mit einen Bürgen GB über Castor-Transport unterhalten und einigen?
- Gibt es Werte, Position, die unteilbar und nicht vermittelbar sind?

Weiter Literatur



- Wie demokratisch ist das Internet?, in: Telepolis, 9. April 1998.
- Ein Krieg "jeder gegen jeden": Terror und die Politik der Angst aus Politik und Zeitgeschichte (B 18/2002), lesen
- "Räumen Sie doch mal auf!" Die Deutschen warten immer auf den Staat, meint Benjamin Barber. Ein ZEIT-Gespräch über die Zukunft der Demokratie
- Vom Ende der Neocons in Cicero (Magazin) November 2005
- Benjamin R. Barber: Die ambivalenten Auswirkungen digitaler Technologie auf die Demokratie in einer sich globalisierenden Welt

Quellenverzeichnis



Barber, Benjamin (1984), *Strong Democracy: Participatory Politics for a New Age*, Berkeley and Los Angeles University of California Press.

Bevc, Tobias (2007), *Politische Theorie*, Bonn BPB.

Webseite: Wikipedia zu Benjamin Barber [Stand 20.11.2010]

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Benjamin_R._Barber